

Drei Johr, das is 'ne lange Tid,  
 Wenn ein sei vör sik liggen süht;  
 Drei Johr, dat is 'ne forte Spann',  
 Wenn ein sei süht von achter<sup>5)</sup> an.  
 Sei sünd tau lang, üm s' tau verlieren,  
 Sei sünd tau kort, üm uttaulihren.

Reiß' nich ümher as blinne Hess';  
 Un finnst du wat, denn kil irst tau.  
 Wat up de Strat liggt, up den Meß<sup>6)</sup>,  
 Dat nimm nich up, dat lat in Raub.  
 Gedanken gläuh in helle Ess',  
 Doch sünd sei rein von Glad und Elir,  
 Dann sat din Warf mit Tangen an, —  
 Holl wiß<sup>7)</sup>, holl wiß, min Sähn Jehann! —  
 Un smäd din Warf in frischen Fūr.

Un heft du dörch die Welt die slagen,  
 Und hett di't buten nich gefoll'n,  
 Denn kannst bi mi mal Ümschau holl'n  
 Und kannst na Arbeit wedder fragen.  
 Süh so, mi Sähn! Un nu adjü!  
 Und denk an Muttern un an mi!  
 Un nu, min Sähn, herun den Haut!“  
 Un leggt de Hand em up den Kopp:  
 „Noch büst du gaud, nu blieb of gaud!“  
 Un langt den Hammer ut de Ed:  
 „So, nu man tau! nu, Jung, nu tred!“<sup>8)</sup>  
 Jehann un Mutter gahn herut. —  
 „Tred düller<sup>9)</sup>, Jung!“ seggt Meister Snut,  
 Un sweißt und smäd't, de Funken flogen  
 Em in't Gesicht un in de Dgen,  
 Dat hei sei, wenn't de Jung nich süht,  
 Sik ut de Dgen wischen müht.  
 „Na,“ seggt hei, „orndlich narschen<sup>10)</sup> is't,  
 Wo<sup>11)</sup> dumm un dämlich spricht dat hüt.“

<sup>5)</sup> hinten. <sup>6)</sup> Meß. <sup>7)</sup> halt fest. <sup>8)</sup> ziehe. <sup>9)</sup> toller, rascher. <sup>10)</sup> närrisch. <sup>11)</sup> wie